

Herzog Johanns III. von Jülich-Kleve-Berg, die seit drei Jahren mit Herzog Johann Friedrich I. (dem Großmütigen) von Sachsen verheiratet war. Ein Fürstenspiegel also, wie die Ökonomik des Aegidius Romanus, des Johannes von Vippach, des Paulinus von Venedig und wahrscheinlich auch Konrads von Megenberg Fürstenspiegel oder vielmehr Teile von Fürstenspiegeln waren. Denn das eben unterscheidet die *Oeconomia christiana* von diesen spätmittelalterlichen Fürstenspiegeln, daß sie statt der alten peripatetischen Dreiteilung in Monastik, Ökonomik und Politik gleichsam nur eine Schrumpfform bietet. Aber die verlorengegangenen Teile, Monastik (Ethik) und Politik, klingen noch an. Die jeden einzelnen und deshalb alle Menschen gleichermaßen betreffende Ethik wird ersetzt durch den allgemeinen Christenglauben. „Also hebbe wy allesamt“, führt Menius im 8. Kapitel aus, „ydt sy Bisschop / Ouericheit / hußvader / kinder / gesinde / vnde wo wy mögen genömet werden / eynerley louen an Christum / dardorch wy vergeunge der sünde / eyn ewich levent vnde de salicheit erlangen / ane vnderschedt de eyne also der ander / Vn hefft överst doch eyn ytlick na synem stande vnde ampte synen besündergen beüel / darynne he synen louen öuen vnde Gade denen schal / Eyn Bisschop myt studeren vnde predicken / de Ouericheit myt regerende / eynn hußvader myt arbeitende / de kinder myt gehorsame gegen de Oldern / das gesinde myt eren densten etc. Noch deutlicher sind die Spuren der Politik. Menius schickt seiner *Oeconomia* nämlich drei Einleitungskapitel voraus: 1. Dat Godt twyerley ryke vorordent hebbe / Geistlick vnde lyfflick. 2. Lyfflick regimente ys twyerley / *Oeconomia* vnde *Politia*: Vnde dyt uthwendige vnde lyfflick ryke is ock twyerley / also nömliken *Oeconomia* / dat ys hußholdinge / vnde *Politia* / dat ys landtregeringe / In der *Oeconomia* edder hußholdinge ys vorvatet / wo eyn ytlick huß Christlick vñ recht wol schal regeret werden / Wes sick darynne eyn ytlick na synem stande vnde geböre / Man / wiff / kinder vnde gesinde yegen eynder holden schollen / dat ydt allenthaluen na Gades beuele vnde ordeninge / ym huße fyn recht vnde wol thogha. Wente daran ys nen twiuel / uth der *Oeconomia* edder hußholdinge / moth de *Politia* edder landtregeringe / also uth eynem sprinckborne / entspringen vnde herkamen . . . Darumme hefft S. Paulus dar he leret / wat me vor lüde tho Bisschoppen schal kesen / mit vlite heten acht hebbē / öfft ock / de eyn Bisschop scholle werden / syn egen huß wol regeret hebbe / vnde slutt ock vppet wisseste darvth / Welker synen egen huße öuel vörsta / desülige werde frylick der gemēheit Christi nümmer mer wol vör-mündern / noch groten radt schaffen. 3. Vnderschedt Heidenscher vnde